

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Intertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 99.

Samstag, 25. August 1894.

30. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 22. Aug. Im „Schwäb. Merk.“ ist eine altentworfene Darstellung des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps von Blume über die beiden Unglücksfälle beim Waiblinger Todesmarsch zu lesen. Die Darstellung, nach der Vorgesetzte und Untergebene lediglich ihre Pflicht gethan hätten, kommt zum Schluß, daß in den beiden Verunglückten nur die Opfer einer bis zum letzten Augenblick bewährten Pflichttreue beklagt werden könnten. Ihrer Handlungsweise das unlaute Motive der Furcht vor unvermeidlich zu erwartender Strafe für ihr körperliches Unterliegen unterzuschreiben, hieße das Andenken der Todten schänden.

Stuttgart, 22. Aug. Von den gestern früh aus dem Katharinenhospital entflohenen Untersuchungsgefangenen, die als Patienten hier verpflegt wurden, fehlt bis heute noch jede Spur. Man hatte es in diesen Leuten wohl mit Simulanten zu thun, welche sich die nach unseren Erkundigungen zweifellos ungenügenden Sicherheitsmaßregeln des Hospitals zu Nutzen machten, indem sie den für die Aufsicht ihrer Zelle bestimmten Wärter duirten. Unter den Flüchtlingen befindet sich ein angeblicher Professor Haack aus Newyork, dessen Bildnis als Ruffigene hier bis vor Kurzem vielfach ausgestellt war und der jetzt wegen Betrugs in Haft genommen werden mußte.

Stuttgart, 22. Aug. Die Beschwerde des Landgerichtsrat Pfizer gegen den abweisenden Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart in der Beleidigungssache gegen den Rechtsanwalt Klapp wurde von der Strafkammer des Landgerichts abgewiesen.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Ges., betr. das Fußbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Fußbeschlag ersehen wollen, findet in der Zeit vom 4.—6. Oktober d. Js. eine Prüfung an der k. tierärztl. Hochschule in Stuttgart statt.

Heilbronn, 22. Aug. Ein junges Dienstmädchen in einer Wirtshaus der Turmstraße wäre vorgestern Nacht beinahe das Opfer ihres Leichtsinns geworden. Beim Zubettegehen ließ sie, wie sie hernach angab, des Gewitters wegen, die Lampe brennen, sie stellte diese unbegreiflicher Weise auf den Stuhl, auf dem ihre Kleider lagen. Ermüdet schlief das Mädchen ein und erwachte wieder, als bereits das Bett und ihre Haare brannten. Auf ihren dringenden Hilferuf gelang es der Herrschaft das Feuer zu löschen. Die Kleider und das Bett sind verbrannt, bezw. bis zur Unbrauchbarkeit abgebrannt.

Heilbronn, 22. August. Beim Gefechtschießen des Dragonerregiments Königin Olga Nr. 25 zerbrach einem Dragoner der Gewehrlauf, so daß der Schütze und zwei weitere Mann verletzt wurden.

Hall, 22. August. Unsere Gegend wird immer noch in fast unerträglicher Weise von Füchsen heimgesucht; täglich fallen aus den Markungen Rinnen, Eichholz und Nischelberthal 10 bis 11 Hühner den schlimmen Räubern zum Opfer. Der Schaden für die betreffenden Orte ist sehr empfindlich.

Ulm, 22. August. Dem Vernehmen nach thut Oberstlieutenant Beurlin, Kommandeur des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 seit Samstag keinen Dienst mehr und hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Besetzung der Stelle durch einen preussischen Offizier gilt für wahrscheinlich.

Dornhan, 22. Aug. Das Exerzierfeld für die 51. Infanteriebrigade, Inf.-Regiment Nr. 119 und 125, ist nun vollständig abgesteckt. Es zieht sich von Hochmössingen nordwärts bis Marschalkenzimmern, nordwestwärts gegen Dornhan bis zum Sperrwäldle und ostwärts bis hinter den Stockwald.

Rundschau.

Pforzheim, 22. Aug. Gegenwärtig zeigt hier auf dem Marktplatz unter größtem Andrang des Publikums die weit und breit bekannte Künstlerfamilie Knie Proben ihrer Leistungen. Man kennt ja hier am Platz diese in mehrfacher Beziehung merkwürdige Familie schon von früher her und auch bei dem diesmaligen Besuch stehen die vorgezeigten Leistungen hinter den von früher her bekannten nicht zurück. Namentlich wurden die staunenswerten Evolutionen auf dem hohen Seil immer wieder gebührend bewundert. Es wäre zu wünschen, daß das Unternehmen auch von der nötigen günstigen Witterung unterstützt würde.

Schwyzingen, 22. Aug. In dem Orte Keilingen ist man einer Falschmünzergesellschaft auf die Spur gekommen. Seit einigen Tagen wurden falsche Einmarkstücke in verschiedenen Geschäften verausgabt. Die Nachforschungen führten zur Verhaftung des Lumpensammlers Ph. Lauer und eines Fremden, welche die Falschmünzfabrikation und in Umlauf zu setzen versuchten.

München, 22. Aug. Sprechende Uhren. Uhren, die an Stelle des Schlagwerkes einen kleinen Phonographen enthalten und durch dessen Auslösung die

Stunde ausrufen, sind das Neueste, was ein Genfer Uhrmacher erfunden hat. Der Erfinder hat sowohl Taschenuhren, wie Wanduhren in dieser Weise ausgeführt; erstere enthalten den kleinen Phonographen in der Anordnung eines Repetirwerkes, welches durch Drücken auf einen Knopf die Zeit anzeigt; Wanduhren, welche zur bestimmten Zeit einen launigen Vers ansagen, Wanduhren, die Nachts an Stelle des Nachtwächters bei jeder Stunde ein Lied abzingen, sind andere eigenartige Erzeugnisse des Schweizer Meisters.

Hildesheim, 22. Aug. Die Gattin des Kantors Schramm aus Gronau kam zu einem Zahnkünstler, um sich einen Zahn entfernen zu lassen, verlangte aber betäubt zu werden. Der Zahnkünstler machte die Frau darauf aufmerksam, daß jede Betäubung für Leben und Gesundheit eine Gefahr habe und ersuchte, davon Abstand zu nehmen. Die Frau bestand aber mit aller Bestimmtheit auf der Anwendung eines Betäubungsmittels. Infolge dessen wurde ein praktischer Arzt zugezogen, der die Frau zunächst gründlich untersuchte, hiebei zwar eine erhebliche Aufregung feststellte, aber nicht die geringste Spur eines Herzleidens vorfand. Infolgedessen wandte der Arzt die Betäubung an und nahm das in letzter Zeit vielfach genannte Pental an, das auch sofort wirkte. Der Zahnkünstler schritt nun zur Entfernung von 3 kranken Zähnen, die auch schnell und gut gelang. Die Frau war hierbei aus der Betäubung erwacht und hatte dem Zahnkünstler den Arm festzuhalten versucht; sie wurde gleich darauf leichenblaß und sank zurück. Eine Herzlähmung hatte ihrem Leben ein schnelles Ende bereitet. Alle sofort angewandten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist bereits eine Untersuchung eingeleitet.

London, 22. Aug. Timesmeldung aus Shanghai vom 21. ds. General Tio telegraphirt: Die Chinesen griffen am Freitag die Japaner bei Pingjang an, warfen sie zurück und fügten ihnen große Verluste zu. Am Samstag griffen die Chinesen wieder an und vertrieben die Japaner aus Chungho. Die Japaner erlitten wieder große Verluste. Die chinesische Flotte ist im Besitze des Golfes von Petchili. Zwei deutsche Missionare von der katholischen Mission in Siningchu

(Schantung) wurden von den Räubern gefangen genommen. Die Räuber fordern Lösegeld. Die Polizei konnte die Räuber noch nicht fassen.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich, Mr. Skerrett,“ erwiderte ein langer, schmätziger, anscheinend noch junger Mann mit kleinem Schnurrbart.

„Wie, Bradshaw, schon wieder hier? Treten Sie dort ins Nebenzimmer, vorher aber geht zum Wirth und bestellt eine Flasche vom besten Wein! Sodann sagt ihm, daß wir ungestört sein wollen.“

Die Anweisungen wurden bald befolgt und nachdem Mr. Blant und Bradshaw in das Seitenzimmer eingetreten, verschloß Skerrett die Thüre.

„Nun reden,“ sagte er zu Bradshaw, und bemüht Euch, kurz zu sein.“

„Ich zeigte die Photographie mindestens einem Duzend Möbelhändlern,“ begann Bradshaw, „aber ohne das mindeste Resultat, bis endlich einer Namens J. F. Hopkins u. Co. sie rekonnozirte.“

„Wo ist das Geschäft?“

„Nr. 1416 East Broadway.“

„Theilt mir mit, was er sagte, wenn Ihr Euch noch erinnert.“

„Er sagte mir, das sei das Porträt eines seiner Kunden, der vor ungefähr einem Monat oder so zu ihm gekommen, um eine ganze Einrichtung zu kaufen für Parlor, Speise- und Schlafzimmer, sowie für Küche und Gesindegefolge. Der Gentleman habe vom Preise nichts abgehandelt und nur die eine Bedingung beim Kaufe gestellt, daß nämlich Alles, einschließlic der Teppiche, der Vorhänge u. binnen einer Woche — bis gestern vor acht Tagen — am Plage und arrangirt sein müsse.“

„Und wie hoch war die Summe, die er bezahlte?“

„Achtzehntausend Dollars, halb als Anzahlung, halb bei Ablieferung.“

„Welchen Namen gab der Käufer an?“

„Er nannte sich Jean Beauregard, aber Mr. Bradshaw sagte, er hätte nicht wie ein Franzose ausgesehen.“

„Wo wohnt er?“

„Nr. 314, 7. Street West, wohin auch das Mobilier geschafft wurde.“

Skerretts Antlitz, das bisher wie von einer Wolke beschattet geschienen, hellte sich auf. Er fühlte sich von der Siegeszuversicht eines Generals inspirirt, der den Feind eingeschlossen hat. Er klopfte Blant vertraulich auf die Schulter und sagte nur ein Wort: „Gesah!“

Bradshaw aber schüttelte den Kopf. „Das ist noch nicht sicher!“ bemerkte er.

„Warum?“

„Als ich die Adresse hatte, blieb mir genug Zeit über, um das Haus auszuforschaffen.“

„Woll?“

„Der Name des Methers ist wirklich Jean Beauregard, aber das Gesicht des Mannes ist nicht übereinstimmend mit dem der Photographie, dessen bin ich sicher.“

Mr. Blant äußerte einen Laut, der seiner Enttäuschung Ausdruck verlieh, aber

Skerrett, nicht so leicht entmuthigt, fragte: „Wie kamt Ihr darauf?“

„Ich legte mich mit einem der Diener in Verbindung.“

„Hol Euch der Teufel!“ rief Mr. Blant. „Wahrscheinlich habt Ihr dadurch Verdacht erregt!“

„D nein,“ erwiderte Skerrett, „dafür stehe ich, Bradshaw ist mein Schüler. Er zählt nur ruhig weiter, mein Junge.“

„Als ich das Haus gefunden — ein ganz nettes Haus — sagte ich zu mir, verdammt! Hier ist das Nest, laß uns mal sehen, ob der Vogel auch drinn ist. Zufällig hatte ich ein Zehn-Dollarstück in der Tasche, welches ich ohne weiteres Bedenken durch das Drahtgitter einer Abtheilung, die bis in die Gasse der Straße mündete, fallen ließ.“

„Darauf klingeltet Ihr?“

„Ganz recht, der Portier — denn ein Portier ist im Hause — öffnete die Thüre, worauf ich ihm so verflocht wie möglich mittheilte, daß ich beim Herausgehen des Taschentuches das Zehn-Dollarstück hätte fallen lassen und bat ihn, mir behülflich zu sein, das Geld zu finden. Er ging und kam mit zwei Stoeheisen zurück, mit denen wir dann vereint arbeiteten und das Goldstück zu Tage förderten. Ich drückte meine Freunde aus und lud ihn ein, gegenüber in dem Lokal ein Glas Sherry mit mir zu trinken.“

„Nicht schlecht.“

„Danke, Mr. Skerrett, das war ja nur eine von Ihren Finten, wie sie wissen. Der Portier nahm meine Einladung an und wir betratem das Lokal des Restaurant „Gettysburg“, wo wir nach wenigen Minuten die besten Freunde wurden.“

Wir unterhielten uns ganz angenehm eine Zeit lang, als ich plötzlich, als ob ich was verloren, mich bückte und eine Photographie aufhob, die ich kurz vorher absichtlich hatte fallen lassen.“

„Was haben Sie da — eine Photographie?“ fragte er.

„Mein neuer Freund schien sie nicht zu kennen. Dann aber, um sicher zu gehen, sagte ich, ein hübscher Mann — ist's nicht wahr? Euer Meister muß ungefähr ebenso aussehen. Nein, sagte er, mein Meister hat keinen Bart, der ist so glatt wie ein katholischer Priester im Gesicht. Außerdem ist er ein Franzose. Seine Befehle giebt er alle in Französisch, aber er und die Mistreß sprechen nur englisch zusammen.“

Skerretts Augen leuchteten während Bradshaw's Mittheilungen. „Stratton spricht französisch, nicht wahr?“ wandte er sich an Blant. „Sehr gut und Marion ebenfalls.“

(Fortf. folgt.)

Bermischtes.

(Die Reservisten-Anzüge.) Ueber die Frage, ob die Reservisten, welche in diesem Herbst zur Entlassung kommen, Reservisten-Anzüge erhalten oder nicht, wird von bestunterrichteter Seite gemeldet: Schon vor etwa 4 Monaten wurden bei denjenigen Truppenteilen, bei welchen nunmehr die 2-jährige Dienstzeit zur Einführung gelangt ist, den Reservisten beim Appell bekannt gemacht, daß sie sich für die Entlassung rechtzeitig mit Zivilkleidern zu versehen hätten. Denjenigen Reservisten, welche zu arm sind, um dieser Ordre entsprechen zu können, welche auch keine Angehörigen haben, deren bezügliche Beihilfe sie in Anspruch nehmen könnten, wurde dagegen aufgegeben, daß sie von dem Gemeindevorstand ihres Heimatortes eine Bescheinigung beizu-

bringen hätten, welche es bestätigt, daß die betr. Reservisten zu arm sind, um sich das zur Entlassung erforderliche Zivilzeug zu beschaffen. Diese Reservisten werden dann, wie bisher bei ihrer Entlassung Reservistenanzüge erhalten.

Danksagung.

Mein Sohn Rudolf litt 4 Jahre lang ganz entsehrlich an den Augen. Dieselben waren stets entzündet, rot, geschwollen, und thaten sehr weh, erterten u. thränten stark, waren furchtbar lichtscheu und schmerzhaft, so daß er zeitweise die Augen überhaupt nicht öffnen konnte und ein Jahr die Schule versäumen mußte. Dabei bestand viel Kopfschmerz, Steifigkeit im Genk und bedeutende Schlafsucht; das Kind war stets matt, lag auf dem Gesicht und wimmerte vor Schmerzen. Nachdem ich sehr lange Zeit bei zwei berühmten, tüchtigen Augenärzten in Magdeburg ganz vergeblich gedoktort hatte — das Kind wurde meist äußerlich behandelt, mit Tropfen und Pinseln — und da das Uebel sich gar nicht bessern wollte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, der mein Kind in 6 Wochen vollständig von seinem schweren Leiden heilte, so daß wir Eltern voller Glück und Freude sind und dem Herrn Doktor gerne von Herzen unsern innigsten heißesten Dank aussprechen.

Frau Karl Haut, Düsseldorf,
Golzheim 53.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera giebt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenverkältungen, sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apotheker C. Brady welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flaschchen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 Pfennig und Mk. 1.40.

Cheviot und Buglin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75.
Kammgarn und Melton für einen ganzen Anzug zu Mk. 9.75
je 3,30 m für den Anzug berechnet, versenden direkt an Ferdmann Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.
Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 16. April 1894, wonach sämtliche hier durchreisenden Fremden, welche in Gast- oder Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt **jeden Tag längstens bis 8 Uhr morgens** bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht **angekommenen** bzw. **abgereisten Fremden** anzubzw. abzumelden sind, wird, wie sich bis jetzt gezeigt hat, vielseitig nicht beachtet und wird namentlich die vorgeschriebene **Abmeldung** der abgereisten Fremden unterlassen. Den hiesigen Wohnungsgebern wird daher die erwähnte ortspolizeiliche Vorschrift zur pünktlichen Nachachtung wiederholt in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerkten, dass zukünftig vorkommende Verfehlungen gegen dieselbe **unnachsichtlich bestraft werden müssten**.

Den 23. August 1894.

Stadtschultheissenamt:
Bätzner.

E. Gerweck

prakt. Zahnarzt aus Pforzheim
wohnt **Hauptstrasse 99**, I. Etage. Anmeldungen werden
Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends von 5—7 Uhr ent-
gegen genommen.

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang 1895**. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-Expediten u. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Häuf Herren- u. Knabenkleider-Fabrik Geschäfte.

Ornstein

&

Schwarz

Billigste Anfertigung
nach Mass

bei schöner Verarbeitung u. gutem
Passen.

Verkaufen
gut verarbeitete u. passende
Konfektion
in haltbaren Qualitäten am
billigsten.

Pforzheim,

Westl. Karl-Friedrichstr. 20.

Durch unser grosses Lager sind wir in den Stand gesetzt,
Jedermann nach Wunsch bedienen zu können.

Revier Wildbad.

Steinbeifuhr- u. Stein- zerkleinerungs-Alford.

Am Dienstag den 28. ds.,
morgens 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier
veraffordiert:

Die Beifuhr von 45 Eisenbahn-
Wagen Kalksteinen vom Bahnhof Calm-
bach auf die beiden Kleinenzthal-
Sträßchen; von 90 Kubikmeter Split-
steinen auf die Kollwasserausfahrt
und Neue Baurenbergersteige; so-
wie das Kleinschlagen sämtlicher Steine.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Fabrikanten Oskar
Kleinlogel in Sigmaringen kommt
folgende Liegenschaft:

Parz. 1197/1198 36 ar 15 qm. Wiese
mit Scheunenanteil in der Gütersbach am
Samstag den 25. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen
Aufftreich zum Verkauf.

Den 20. August 1894.

Ratschreiberei: Bätzner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. August d. Js.,
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Linie Abt. 10, Kellerloch:

280 Stück tanneses Stammholz mit
629,02 Fm. I.-IV. Classe.

**Scheidholz aus Weistern, Leonhardts-
wald, Sommersberg, Linie u. Wanne:**

406 Stück forcheses Stammholz mit
407,49 Fm. I.-IV. Classe.

Den 20. August 1894,

Stadtschultheissenamt;
Bätzner.

Knorr's Suppeneinlagen

sowie

grüne Erbsen, grüne Kerne,
Giersadennudeln, Gemüse-
nudeln

empfiehlt in frischer Ware billigt

D. Treiber

Deckenpfeifen D. A. Calw.

Neuen Schleuderhonig

garantiert rein, empfiehlt per Pfd. 1 Mt.,
bei mehr billiger

Lehrer Frey.

Bleistiftspitzer

„Granate“.

Dieser Bleistiftspitzer ist das Voll-
kommenste, was in dieser Art bis jetzt
fabriziert worden ist. Derselbe spitzt Holz
wie Blei vorzüglich, ohne daß die Blei-
spitze abbricht. Zu haben à Stück 80 Pfg.
bei

Chr. Wildbrett.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.



Nächsten Sonntag den 26. August ds. Jrs., nachmittags
2 Uhr

General-Versammlung

bei **C. Maish**, Restaurateur hier.

Tagesordnung:

- 1) Fahnenweihe betr.
- 2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verlag von **Er. Eug. Köhler, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.**

M. Schulze's Orchidaceen

Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 Mk. In eleg. Orig.-Einband 15 Mk. Einzig neueres Werk, unter Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben. Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thome's Flora

von Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz. 45 Lieferungen à 1 Mk. oder 4 eleg. Halbfranzbände 54 Mark. Stark verbreitetes geschätztes Werk. Mit 616 Chromotafeln.

Unsere Heilpflanzen

ihr Nutzen u. ihre Anwendung im Hause. 92 Chromobild. mit Text von Schimpfky. 5.50 M. gb. 6.50 M.

Die **wicht. Giftgewächse** 27 Chromotafeln u. Text von demselben. 2,25 M. gb. 2,75 M.

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extrakt in Portionen sind frisch eingetroffen bei

Carl Aberle.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pf. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Wildbad, 25. August 1894.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders u. Schwagers

Martin Riedesser,

Kgl. Eisenbahn-Expedient,

für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere auch den barmherzigen Schwestern für die aufopfernde Pflege während seiner Krankheit, dem Herrn Stadtpfarr-Berweser **Stofer** für die Trostesworte am Grabe, den **H. Beamten** u. Bediensteten des hies. Bahnhofs für ihre aufrichtige Teilnahme spreche ich im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus

Markus Riedesser
aus Immenstadt.

GROSSE

Stuttgarter Geldlotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande. Ziehung 2. Okt. 1894. (Ersatz für die Stuttg. Pferdemarkt- u. die Volksfestlotterie.)
340 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119,000 Mk.
Hauptgewinn 75,000 Mark ohne Abzug.
auf 23 Lose 1 Treffer.

Lose à 3 Mk. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Hochfeines

Tafelbier

(in Flaschen)

aus der renommierten Brauerei von **G. Sinner** in Grünwinkel bei Karlsruhe, sowie vorzügliches

Stuttgarter Exportbier

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Gustav Funk.

vis-à-vis der evang. Kirche.

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pfennig bei

Kaufmann **Emil Russ.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zu billigen, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für: 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt chinesis. Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Rabatt. **Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendant **Peter Liebig.**

Freitag den 24. August 1894.

Charley's Tante

Schwank in 3 Akten v. **Brandon Thomas**

Samstag, 25. August 1894.

Keine Vorstellung.

Sonntag den 26. August 1894.

Einmalige Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

➤ Anfang 4 1/2 Uhr. ➤

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Akten von **Fr. v. Schönthan** und **G. Kadelburg.**

Abends 7 1/2 Uhr.

Wohlthätige Frauen

Lustspiel in 4 Akten von **A. L'Arronge.**

Montag den 27. August 1894.

Benefiz für **Frl. Ella Berella.**

CYPRIENNE

(Divorçons)

Lustspiel von **B. Sardou.**

Dienstag den 28. August 1894.

Schwabenstreiche

Lustspiel in 4 Akten von **Fr. v. Schönthan.**

